

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2021)

Heft: 1

Rubrik: Energie aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

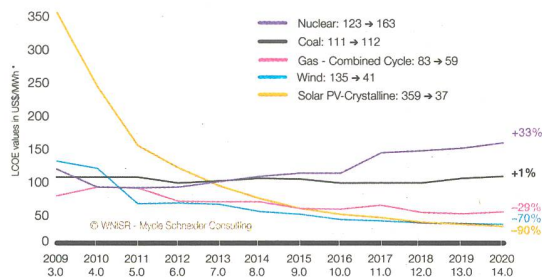
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

> Solar- und Windstrom am günstigsten



fn. Um sagenhafte 90% sind die Kosten für Solarstrom zwischen 2009 bis 2020 gesunken. Solarstrom hat sich mit 3,7 \$-Cent pro Kilowattstunde auf den 1. Rang der günstigsten Stromproduktion katapultiert. Knapp vor der Windenergie mit 4,0 ¢/kWh und minus 70% in diesem Zeitraum. Die konventionellen Energien schneiden deutlich schlechter ab. Gas mit 5,9 ¢/kWh ist deutlich vor Kohle (11,2 ¢/kWh) und Atomenergie (16,3 ¢/kWh) liegt abgeschlagen auf dem letzten Platz. Die Atomenergie ist im selben Zeitraum 33% teurer geworden. Diese hat ihren Zenit definitiv überschritten. Weshalb sind Solar- und Windkraft noch auf eine Zusatzfinanzierung angewiesen? Weil der Strommarkt aufgrund zu tiefer Preise keine genügenden Anreize für Investitionen schafft.

> Solar, Wind & Co überholen Gas und Kohle



fn. Fossile Energien sind im Sinkflug und werden durch erneuerbare Energien ersetzt. 2020 haben in der Europäischen Union die Erneuerbaren nun erstmals die Fossilen überholt. 38,2% ist die prominente Zahl auf dem Titelblatt eines Berichts von Agora Energiewende und Ember abgebildet. So hoch ist der Anteil erneuerbare Energien an der Stromproduktion. Die Autoren bezeichnen dies als wichtigen Meilenstein der Energiewende. Auf Länderebene haben Deutschland und Spanien diesen Meilenstein nun auch erstmals erreicht. Das EU-Ziel, bis 2030 55% der Treibhausgasemissionen zu reduzieren und bis 2050 klimaneutral zu werden, ist aber noch in weiter Ferne. Der Umstieg von Kohle auf Wind und Sonne geht zu langsam. So rasch wie noch nie war der Rückgang der Atomstromproduktion: Minus 10% im Jahr 2020. Ausfälle in Frankreich waren der Haupttreiber dieser Entwicklung.

> Klimaforderungen ernst nehmen



vs. Zu Jahresbeginn hat die Klimastreik-Bewegung ihren Aktionsplan mit konkreten Klimaschutz-Massnahmen präsentiert. Als Experte mitgewirkt hat auch Felix Nipkow, Leiter Fachbereich erneuerbare Energien bei der SES. Er attestiert dem Aktionsplan eine solide wissenschaftliche Basis. Die vorgeschlagenen Forderungen seien technisch gut umsetzbar. «Der Klimaaktionsplan ist nicht ein fertiges Rezept, das nun Schritt für Schritt angewendet werden kann», sagt Nipkow gegenüber watson.ch. «Aber es braucht mutige Ideen. Sonst bewegen wir uns nie in die richtige Richtung.» Die Politik solle die Forderungen ernsthaft diskutieren. Im Juni will der Bundesrat dem Parlament das überarbeitete Energiegesetz präsentieren. Dann werden wir sehen, was mehrheitsfähig ist – und was nicht.

> EU: Atomförderung durch die Hintertür?



ti. Im Rahmen von «Green Deal» und «Sustainable Finance» diskutiert die EU derzeit die Rolle der Atomkraft. Die Taxonomie-Verordnung schafft EU-weite Regeln, welche wirtschaftlichen Tätigkeiten als ökologisch nachhaltig zu bewerten sind. Die zuständige Experten-Gruppe hielt 2020 fest, dass die Atomenergie nicht dazu gehört.

Auf Druck der Atomlobby und einiger EU-Staaten hat nun die Europäische Kommission die von Euratom mitfinanzierte Forschungsstelle JRC beauftragt, nochmals (!) zu beurteilen, ob die Atomenergie eine nachhaltige Energieform darstellt. Die EU macht gerade den Bock zum Gärtner. Die SES ruft zusammen mit europäischen NGOs die Kommission auf, die Beurteilung nicht alleine dem JRC zu überlassen.

> Erdbebensicherheit mit Fragezeichen



ti. Im politischen Nachbeben zu Fukushima hatten alle Schweizer AKW-Betreiber Nachweise bezüglich der Erdbebensicherheit ihrer Reaktoren einzureichen. Bis Ende 2018 mussten sie diese aktualisieren. Anfang Februar nun hat das ENSI seine Stellungnahmen zu einem ersten Teil der Erdbebensicherheitsnachweise veröffentlicht. Das Urteil der Atomaufsichtsbehörde: Alles ist sicher, alles ist gut. Die Überprüfung des vollständigen Sicherheitsnachweises steht jedoch noch aus. Doch wie kann das ENSI ein abschliessendes Urteil fällen, wenn noch gar nicht sämtliche eingereichten Nachweise eruiert wurden und Nachrüstungen trotzdem notwendig sind? Vertrauensbildung sieht anders aus. Die SES wird die publizierten Berichte eingehend analysieren und vom ENSI Antworten verlangen.

> Weniger Mädchengeburt in Leibstadt?



vs. Nach Tschernobyl zeigten Studien, dass sich das Verhältnis von Knaben zu Mädchen bei der Geburt besonders in stärker verstrahlten Gebieten änderte. Vor über zehn Jahren wurde ein solches Ungleichgewicht auch in der Schweiz nachgewiesen. Eine neue Studie kommt nun erneut zu einem beunruhigenden Befund. Hagen Scherb vom Münchner Heimholtz Institut hat einen Zwischenfall im AKW Leibstadt vom 31.8.2010 (Kategorie INES-2 mit erhöhter Strahlenfreisetzung) zum Anlass genommen, das Geschlechterverhältnis der Geburten von 2011 bis 2019 mit den 9 vorhergehenden Jahren verglichen. Auf 3 Knaben- wurden etwa 2 Mädchengeburt beobachtet, anstatt wie üblich fast 1 zu 1.

Scherb H. (2020): The Human Secondary Sex Odds in the Vicinity of the Nuclear Power Plant Leibstadt in Switzerland, 2002 to 2019.

> Elon Musk: Wettbewerb für Negativemissionen



fb. Um die Atmosphäre unseres Planeten nicht mehr als 1,5 Grad zu erhitzen, müssen wir den Ausstoss an Treibhausgasen auf Null bringen. Spätestens seit dem IPCC-Sonderbericht «1,5°C Globale Erwärmung» ist jedoch klar: Ohne Negativemissionen ist das erforderliche Gleichgewicht für Netto Null nicht zu erreichen. Das heisst, wir müssen CO₂ aktiv aus der Luft filtern. Doch wie geschieht das am besten, mit natürlichen Ansätzen wie der Aufforstung oder mit technologischen Methoden? Unternehmer Elon Musk hat kürzlich einen Wettbewerb über 100 Mio. \$ zur Kohlenstoffabscheidung ausgeschrieben. Um zu gewinnen, müssen die Teams «eine Lösung schaffen, die CO₂ direkt aus der Atmosphäre oder den Ozeanen ziehen und es dauerhaft auf umweltfreundliche Weise wegschliessen kann».

> films for future – mit der SES



vs. Vom 8. bis 30. April 2021 findet – so Corona will – in den Zürcher Kinos Kosmos, Arena Cinemas und Karl der Grosse die zweite Ausgabe des «films for future» Festivals statt. An 23 Tagen werden 25 Filme rund um die Schwerpunktthemen Klimaschutz, Erhalt der Biodiversität und Lebensqualität ohne Überkonsum gezeigt. Die SES ist im Rahmen eines «Presenting Partnerships» bei der Zürcher Premiere des Films «Dark Eden» im Kosmos mit dabei. Der kanadische Film ist ein existenzielles Drama über Segen und Fluch der Gewinnung des Öls aus dem Teersand im kanadischen Fort McMurray. Im Anschluss an den Film diskutiert Florian Brunner, Leiter Fachbereich Klima bei der SES, an einem Podiumsgespräch über den Film.

» www.films-for-future.org – Updates online